



# Pfasyl Bern

2018/2019

«Durch ein Kind wird aus Alltag ein Abenteuer, aus Sand eine Burg, aus Farbe ein Bild, aus einer Pfütze ein Ozean, aus Plänen Überraschungen und aus Gewohnheit Leben!» - Marion Schmickler -



## Inhalt

Der Start von PfasyL Bern .....	2
Eine Aktivität bei PfasyL Bern .....	3
Aussergewöhnliche Anlässe bei PfasyL Bern .....	3
Kinder mit besonderen Bedürfnissen .....	5
Wenn die Familien weiterziehen... ..	5
Kenais Jahresbericht vom PfasyL .....	7
Wir sind mehr .....	8
Unterstützende von PfasyL Bern .....	9
Kirchen und Gemeinden .....	9
Privatpersonen .....	9
Unternehmen und Vereine .....	10
Ausklang .....	11

## Vorwort

PfasyL Bern gibt es bereits über ein Jahr und wir haben viel erlebt. Wir machen eine Reise und schwelgen in Erinnerungen. Im Sommer 2018 hat sich ein durchmisches achtköpfiges Team an aktiven Leitpersonen aus der Pfadi zusammengeschlossen, um das Projekt «PfasyL Bern» zu starten. Wir haben eine gemeinsame Vision: Mit der Philosophie der Pfadi Inklusion möglich machen!

## Der Start von PfasyL Bern

Zack, Bum, Täscht. So schnell kann es gehen und schon sind wir das Kernteam von PfasyL Bern. Das haben wir uns wohl alle gedacht, als wir bei unserem ersten Höck zusammensassen und schon die erste Aktivität planten. Ein komplett neues Team, welches vor Ideen nur so sprudelt und eine Energie hat, die bis hinter den Mond strahlt. Mehr brauchte es für unseren gelungenen Start nicht. Ohne grosse



Erwartungen, dafür mit einer Prise Nervenkitzel und auf alles vorbereitet, machten wir uns auf den Weg zu unserer ersten Aktivität mit den Kindern und Jugendlichen aus der Kollektivunterkunft Sandwürfi.

Wir kannten weder die Kinder und Jugendlichen noch die Eltern. Auch die genauen Umstände in der Unterkunft waren uns unbekannt. Mit dem Motto «einfach machen» setzten wir unsere Ideen in die Tat um und nach gut drei Stunden konnten wir mit verschwitzten und erschöpften Gesichtern den Heimweg aufsuchen. Dies mit einem riesigen Lächeln auf dem Gesicht. Einfach machen, denn wo würde man beginnen, wenn man nirgends starten würde?

– Fanta –

## Eine Aktivität bei Pfasyl Bern

Jeden zweiten Sonntagnachmittag besuchen wir die Kinder und Jugendlichen der Kollektivunterkunft «Sandwürfi» in Köniz. Wir holen sie ab für eine abenteuerreiche Aktivität. Jede Aktivität hat



ihren eigenen Verlauf und wird durch die Teilnehmenden und die aktuelle Gruppendynamik mitgestaltet. Ihre Energie bereichert jedes Erlebnis, somit sind auch die «gewöhnlichen» Aktivitäten immer

bunt, vielfältig, abwechslungsreich und etwas chaotisch. Wir haben Nachmittage auf dem Sportplatz verbracht, wo wir Fussball spielten, im Winter tobten wir uns im Schnee aus und bauten einen riesigen Schneemann. Auch gemütliche Nachmittage drinnen haben wir erlebt. Oftmals gingen wir in den Wald, um dort auf dem Feuer zu kochen, auf die Suche nach einem Schatz zu gehen oder einfach, um Verstecken zu spielen. Wir bauten bereits kleine Hütten oder eine Hängematte. Es wurde durchs ganze Jahr hindurch viel gebastelt und gemalt, erzählt und gelacht. Langweilig wurde uns nie!



– Jenara –

## Aussergewöhnliche Anlässe bei Pfasyl Bern

Bei Pfasyl Bern ist keine Aktivität wie die andere und jede ist ein Abenteuer für sich. Aber es gibt in unserem ersten Jahr Pfasyl Bern Team Sandwürfi doch drei Aktivitäten, die herausstechen.



Das Farbenfest war der Höhepunkt unseres ersten Quartalprogrammes zum Thema «Farben». Es war ein sonniger Herbstnachmittag, gefüllt mit Kinderlachen und viel Farbe. Das Programm war vielfältig, so wie die Teilnehmenden und Leitenden von Pfasyl Bern. Beim Kreidemalen, Verkleiden und Schminken konnten sich nicht nur die Kinder und Jugendlichen kreativ austoben, auch die Leitenden hatten ihren Spass. Spätestens beim Regenbogenkuchen strahlten alle um die Wette.

Eine wahrhaftig magische Aktivität erlebten wir vor unserer kurzen Sommerpause. Wir bekamen Besuch von einem Magier aus der Zauberwelt «Magic Brothers World». Er verzauberte alle, von Jung bis Alt. Enttäuscht wurde niemand. Nach nur wenigen Sekunden staunten alle Kinder, als er Ringe miteinander verband und in ein weisses Buch wunderbare farbige Zeichnungen zauberte. Um den Nachmittag abzurunden, genossen wir eine Wasserschlacht, die für alle eine angenehme Erfrischung brachte.



Für unseren ersten Ausflug mit den Kindern haben wir nicht nur ein oder zwei Helfende organisiert, sondern wir gewährleisteten eine 1:1-Betreuung. Wohin es ging? In die Badi Weyerli! Mit diesem Ausflug konnten wir einen grossen Wunsch der Kinder erfüllen.

– *Balanca* –



## Kinder mit besonderen Bedürfnissen

Unter den rund 20 Teilnehmenden von PfasyL Bern befinden sich mehrere Kinder mit einer Beeinträchtigung, darunter ein Kind im Rollstuhl, ein sehbeeinträchtigtes und zwei gehörlose Kinder. Diese werden aktiv in das reguläre Programm der Aktivitäten miteinbezogen.

Das Leitungsteam versucht stets, auf alle Bedürfnisse der Teilnehmenden einzugehen. Dies gilt sowohl für die Kinder mit einer körperlichen Beeinträchtigung als auch für Kinder mit besonderen Bedürfnissen. Denn ob ein Kind an der Hand geführt wird, weil es sehbeeinträchtigt ist oder weil es ihm ein Gefühl von Sicherheit gibt, spielt für uns letztendlich keine Rolle. Das Wichtigste ist, dass wir als Leitpersonen auf jedes Kind individuell eingehen und es so schätzen, wie es ist.



– Momo –

## Wenn die Familien weiterziehen...

Wo fängt die Inklusion bei PfasyL Bern an? Eine Frage, die uns oft gestellt wird. Unsere Erfahrung zeigt: Ein Resultat spielt keine Rolle, das Tun und Wirken im Moment ist alles, was zählt. PfasyL Bern bietet mit den Aktivitäten einen Raum, in welchem die Familien erste Kontakte mit einem Vereinswesen knüpfen und Vertrauen gewinnen. Wir schlagen mit dem PfasyL eine Brücke. Die Inklusion fängt an, wenn wir Aktivitäten mit anderen Pfadiabteilungen geniessen. So wie am Abteilungstag von der Pfadi St. Josef. Als PfasyL Bern an diesem Samstag beim Pfadiheim von St. Josef auf einen Haufen tanzende und musizierende St. Josef-Leitende und Kinder traf, kamen die Teilnehmenden kaum mehr

aus dem Staunen heraus. Nach einem vertrauten «Ti-äi-äi» und «Lumpe-lege» war das Eis gebrochen und der Einstieg in einen Abteilungstag voller unvergesslicher Erlebnisse gelungen.



Sowohl die Teilnehmenden als auch die Leitungspersonen von Pfasyl Bern haben es in vollen Zügen genossen, an diesem abwechslungs- und erlebnisreichen Tag teil zu nehmen. Die Dynamik der Kinder von St.

Josef hat uns sofort mitgerissen. Auch wenn nicht alle Teilnehmenden der Geschichte der Indianer\*innen genau folgen konnten, hatten alle Freude, für einen Tag in die Welt der Indianer\*innen einzutauchen. Die Kinder bastelten mit Begeisterung Kopfbänder, malten sich gegenseitig bunte Indianer\*innenbemalung ins Gesicht und übten sich bei einem Indianer\*innentanz. An diesem Tag sind neue wertvolle Freundschaften aufgeblüht, welche nun auch weiterwachsen dürfen. Die strahlenden, geschminkten Gesichter der Kinder zeigten, dass dieser Austausch ein voller Erfolg gewesen war. Ein grosses MERCI an die Leitungspersonen von St. Josef für ihre Offenheit und die Organisation dieses Anlasses!



Inklusion mit Kindern und Jugendlichen entsteht vor allem dann, wenn die Familien weiterziehen. Es gab einige Momente in diesem Jahr, wo Familien in Wohnungen in anderen Gemeinden umziehen durften. Dort begleiten wir die Familien wenn möglich in die lokalen Pfadiabteilungen und versuchen so zu ermöglichen, dass die Kinder und Jugendlichen vor Ort Anschluss finden. Der Kontakt mit den Abteilungen war bisher sehr offen und hilfsbe-

reit. Die Inklusion in lokale Pfadiabteilungen ist uns bereits gelungen. Einige ehemalige Teilnehmende von PfasyL Bern, die nun in anderen Gemeinden wohnen, nehmen regelmässig einen weiten Weg auf sich und kommen nach wie vor an unsere Aktivitäten. Dies um uns zu unterstützen und die Inklusion voran zu treiben. Das zeigt uns, wie wertvoll unsere Tätigkeit ist und wie sehr die Kinder und Jugendlichen schätzen, dass wir ihnen diesen Raum bieten.

– *Chilli* –

## Kenais Jahresbericht vom PfasyL



Es ist ein Jahr oder mehr als ein Jahr das ich im PfasyL Bern bin. Am Anfang war ich als Teilnehmer und Chilli, Balanca, Momo, Jenara, Avanti, Tukan und Fanta. In ein paar Monaten bin ich mit ihnen als Teilnehmer

im Aktivitäten gegangen und habe sie und sie mich kennen gelernt. In einem Tag Chilli hat mir gefragt: Willst du Leiter werden? Dann ich habe gesagt: Ja. Gerne habe ich meine Aufgaben als Leiter angefangen und nach ein paar Monaten habe ich mein Pfadiname, Kenai bekommen. Dann bin ich jeden Donnerstag hin gegangen und habe mit ihnen für Sonntag geplant. Nachher habe ich eine Woche Futurakurs besucht, dort habe ich viele neue Leute und viele Spiele gelernt und ich habe gelernt, was man mit Kindern an Aktivitäten machen kann. Bis jetzt habe ich viele Sachen von PfasyL gelernt. Beispiel: Mein Sprache verbessern, ein bisschen Berndeutsch gelernt und viele Leute kennengelernt.



– *Kenai* –



## Wir sind mehr

Jeden zweiten Sonntag eine Aktivität? Nein, das ist nicht alles. Wir machen mehr, wir sind mehr. Weder ein wunderschönes, glitzerndes Helfendenfest, noch ein wertvoller Tag des Friedens dürfen in unserem Jahresprogramm fehlen.



An unserem Helfendenfest sagen wir ein grosses Merci an all unsere unglaublichen, wahnsinnig unterstützenden Helfer\*innen. Das Programm: Zusammen lachen, essen und in Erinnerungen schwelgen. Und zum Schluss auf alles, was noch kommen mag, anstossen.

Am jährlichen Tag des Friedens verbringt das Kernteam von Pfasyl Bern gemeinsam mit Freund\*innen einen Tag voller Farbe und Freude. Wir sind dankbar für den Frieden, in welchem wir leben dürfen. Wir denken an unsere Teilnehmenden, welche ihre Heimat verlassen mussten. Wir stehen dafür ein, dass alle Menschen auf dieser Welt eines Tages an einem friedlichen Ort leben und ein Zuhause haben dürfen, so wie wir.



Pfasyl Bern ist mehr als eine Pfadi. Wir sind ein Projekt voller Lösungen und voller Energie. Bei uns dürfen Kinder Kinder und Jugendliche Jugendliche sein. Wir schaffen Platz für Konflikte, Zeit um zu lernen und Raum um zu wachsen.  
– Fanta –



## Unterstützende von Pfasyl Bern

Ein Kernteam bestehend aus acht Personen hat «Pfasyl Bern» gestartet und plant die Durchführung der Aktivitäten und Programme. Doch ohne Unterstützung vielzähliger Personen, Gönner\*innen und Sponsor\*innen wäre das alles nicht möglich. Deshalb geht ein riesiges Dankeschön an alle Helfenden, welche uns jeweils bei der Durchführung von Aktivitäten unterstützen. Ein grosser Dank geht an alle Gönner\*innen und Sponsor\*innen, welche uns in diesem Jahr materiell oder finanziell unterstützt haben. Ihr alle tragt das Projekt «Pfasyl Bern» mit und wir sind sehr dankbar, diese Unterstützung erhalten zu dürfen. Ebenfalls danken wir der Pfadi Kanton Bern als Mitträgerin des Projektes und für dessen Mitarbeit. Zum Schluss geht auch noch mein Dank an das Kernteam, welches das Projekt am Laufen hält. Ihr seid Helden und Heldinnen\*!

### Kirchen und Gemeinden

- Reformierte Kirchgemeinde Steffisburg, Steffisburg
- Christkatholische Kirchgemeinde Bern, Bern
- Kirche St. Josef, Köniz
- Gemeinde Köniz

### Privatpersonen

- Familie Bäuerle
- Sia Rolli
- Familie Blarer
- Familie Beyeler
- Daniel Gerster, Kondor
- Andreas Burri, Pfuof



## Unternehmen und Vereine

- Pfadi Bern
- Pfadi Chutze
- Sirupier de Berne, Bern
- DracheNäscht, Bern
- Zumstein, Bern
- Bäckerei & Konditorei Röthlisberger, Wabern Bern
- Pfadi St. Josef, Köniz
- Berner Gesundheit, Bern
- Asylex, Bern



PfasyL Bern



## Ausklang

Wir setzen die Segel weiter auf Kurs und lassen uns vom Wind der Zukunft leiten. Wir freuen uns auf alle weiteren Abenteuer, die uns mit den Kindern und Jugendlichen erwarten. Es sind meist die kleinsten Füße, die die grössten Spuren hinterlassen. Denn Kinder oder Jugendliche können ein ganzes Herz ausfüllen, ohne nur ein einziges Wort zu sagen.

